

Für die Herren Eugen Hall & Jäger in Stuttgart, Vertreter der Ersten Ofen-Pesther Dampfmühlen-Actiengesellschaft

in Pesth
besorge ich von heute an hier und in der Umgegend die Geschäfte und halte mich zur Vermittlung von Aufträgen in
Ungar. Mehl, Gerste, Malz und Hülsenfrüchten
bestens empfohlen.
Den 1. März 1870.

Carl Ziegler, Teinacherstraße.

Wähler-Versammlung.

Zu der am nächsten Sonntag, den 6. dieß, Nachmittags 3 Uhr, bei Th u
di u m stattfindenden Versammlung, in welcher namentlich auch die
Abänderung des Kriegsdienstgesetzes
zur Sprache kommen wird, erlaube ich mir die Wähler von Stadt und Land freundlich
einzuladen.

Emil Georgii, Abgeordneter.

Dieses diene zugleich als Antwort auf die Anfrage in No. 24 d. Bl.

Calw.
Nächsten Samstag halte ich

Mebelsuppe

wozu ich meine werthen Freunde höflich einlade.
Speisewirth Swinne's Wittwe.

Bleiche-Empfehlung.

Für die Naturbleiche in Detisheim, Oberamts Maulbronn, eine schon längst
als vorzüglich bekannte Bleichanstalt, nehme ich Leinwand, Gebild u. s. w. zur besten Besor-
gung an und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen

Der Agent:

August Sprenger in Calw.

Durch Uebernahme eines größeren Lagers bin ich in den Stand gesetzt,

best abgelagerte Cigarren

zu 8 fl., 9 fl., 10 fl., 12 fl., 15 fl., 20 fl. und 26 fl. das Tausend abzugeben, und em-
pfehle solche den Herren Wiederverkäufern und Wirthen zu gef. Abnahme.

Carl Ziegler, Teinacherstraße.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Ge-
sichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißn, Rücken-
und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr bei

Emil Georgii.

Den Herren Pflägern und Capitalisten

empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von **Obligationen, Lotterie-Loosen** u.
und sichere möglichst pünktliche und billige Besorgung u.

Emil Dreiß.

Staats-Obligationen

empfehle ich den Gemeindepflegern, Stiftungen, Pflögschaften und Privaten zu den je-
weiligen Curven zu geneigter Abnahme.

Calw.

Verw.-Aktuar Ziegler.

Zwei Ziegler

Durlach.
finden gegen guten Lohn dauernde Arbeit bei
Ziegeleibesitzer Trautwein.

Ein größeres Quantum

Heu und Stroh

verkauft

Hammer, Löwenwirth.

Einen eisernen Herd

hat zu verkaufen

Schmied Zol's
Wittwe.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermitlst meiner direkten
Verbindung mit soliden Bankhäusern da-
selbst rasch und billig, auch sind zu jeder
Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu
haben.

Emil Georgii.

Für Schuhmacher!

Hiermit bringe ich zur ergebensten Anzeige,
daß ich am 9. d. M. mit einer großen Aus-
wahl von **Leisten, Stiefelhölzern und**
Walsbretern (auch vielen „Amerikanern“)
nach Calw zu Markt kommen werde und
empfehle dieselben geneigter Abnahme, zu den
festen Preisen wie zu Hause, bestens.

Leistmacher König
aus Ehningen.

Aufforderung.

Die zur Stadtlaterne an der untern Brücke
gehörige Leiter ist mir abhanden gekommen und
ersuche ich daher Jeden, welcher mir Auskunft
darüber zu geben weiß, um gef. Mittheilung.

Carl Feldweg.

Circa 160 Centner

Heu und Stroh

verkauft

Wackenhut
in der Insel.

Tapeten.

Meine Tapetenmusterkarte ist wieder mit
den neuesten Dessins versehen angekommen und
bitte um geneigte Aufträge

August Sprenger.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen
nimmt in die Lehre auf

Friedrich Heule,
Schuhmacher.

Weißes flüssigen Leim

zu Glas, Holz und Porzellan, das Fläsch-
chen 12 kr., bester Qualität empfiehlt
W. Schatterer.

Als v
verdient
Hmectender
Kraft
laut obera
Linderung
Druck
das P
in Calw
" Althe
" Liebe
" Tein
" Unterr
" Zavel

Über d
Unzeit
Bezirksblatt
sich doch un
Zeit zusam
den, einer,
Gesetzentw
in unserem
fertigen Ge
auch erst oc
niemand im
der Zeit sei
ihm nicht n
dern it dem
überraschen
Nach
cher bei ein
undankbare,
Behandlung
Aus dem
der oder je
Wir wollen
keit aufzubr
an und für
Land und
der Reflexio
verühnenden
nicht recht
dens. uf sein
Wenn
uns dieß die
wir darzule
I. die
II. die
III. ihre
Da
notwendige
das Meter
haben, das
machen m u
haupt für r
andersehung
Maß" für
dem einzigen
und Städtd
chem "ande
Soll ich e
meinen groß
als 3 Fließ
ungemeine
wahrlich wa
dustric al
hane. Ab
Gleichheit;
Land seht
Lehrjüng



Als vorzügliches Hausmittel verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden **Kraft-Brust-Pastillen** laut oberamtlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei **Brust- und Hustenleiden,** das Päckchen zu 3 und 6 kr., in Calw bei **W. Enslin,** „ **Althengstett C. Friß,** „ **Liebenzell Carl Rau,** „ **Teinach Wundarzt Schrägle,** „ **Unterreichenbach J. Hespeler,** „ **Zavelstein G. Wiedenmayer.**

Calw. **6 Mann Steinbrecher und 20 Maurer**

finden im Afford dauernde Beschäftigung. Werkmstr. Kieker.

Calw. **Einige Wagen Dung**

hat zu verkaufen

Carl Linkenheil im Entenschuabel.

Den von J. A. Schanwecker in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseife empfiehlt in Flaschen zu 12 und 30 kr. die Exped. d. Bl.

Teinach. **2 schwere Bienenstöcke**

hat zu verkaufen

Ehniß Wittwe.

U.ber das metrische Maß- und Gewichtssystem.

Unzeitgemäß wird der Gegenstand dieser Besprechung in unserem Bezirke wohl so wenig sein als unzeitig und verfrüht, befindet sich doch unter den mancherlei Gesezesentwürfen, die den in kurzer Zeit zusammentretenden württemb. Landständen werden vorgelegt werden, einer, der in das bürgerliche Leben tief einschneiden wird: der Gesezesentwurf über Einführung der metrischen Maße und Gewichte in unserm engeren Vaterlande. Wenn dieses vom Entwurfe zum fertigen Geseze gereifte legislatorische Werk allgemeine Gültigkeit auch erst vom 1. Januar 1872 an haben wird, so wird doch wohl niemand im Ernste bestreiten wollen, daß es jetzt schon für jeden an der Zeit sei, dafür zu sorgen, daß er sich von der Novität, die sich ihm nicht mit dem bescheidenen Gesuche um freundliche Duldung, sondern in den vollen Ansprüchen der Unabweisbarkeit gegenüberstellen wird, überraschen läßt und am Ende erst durch Schaden klug werden muß.

Nach den Berichten öffentlicher Tagesblätter hatte bis jetzt mancher bei einem Vortrage über diesen Gegenstand das Bewußtsein, eine undankbare, weil an und für sich trockene und für geistig-anziehende Behandlung ziemlich unzugängliche Materie behandeln zu müssen. Aus dem gleichen Grunde wartete wohl auch mancher zu, ob nicht der oder jener andere die formell undankbare Aufgabe auf sich nehme. Wir wollen, um der gerechten Klage nicht den Stempel der Einschränktheit aufzudrücken, in sie nicht einstimmen, führt uns doch eben dieses an und für sich trockene Object im Gebiete des Raumes auch über Land und Meer bis zum Niesenwerke der Neuzeit und im Gebiete der Reflexion bis zu den das menschliche Gemüth befriedigenden und veröhnenden Wesen des Friedens, inmitten einer Zeit, in der man nicht recht weiß, ob Friedensgeschrei Kriegs-, oder Kriegsgeschrei Friedensruf sein soll.

Wenn wir unsern Stoff in 3 Haupttheile abzweigen, so legt uns die innere Natur der Sache selbst nahe. Ihr gemäß haben wir darzulegen:

- I. die **Geschichte der Metermaße,**
- II. die **metrischen Maße und Gewichte selbst,** und
- III. ihre **wesentlichen Vorzüge.**

Da jedes uns Menschenleben tiefer eingreifende Faktum das notwendige Product aus früheren geschichtlichen Factoren ist, so wird das Metersystem ein anderes System seiner Gattung zu verdrängen haben, das in seiner Unvollkommenheit dem zukünftigen bessern Platz machen mußte. Für welchen Handel- und Gewerbetreibenden, überhaupt für welchen Denkenden bedarf es auch einer näheren Auseinandersetzung, wie störend und hemmend „ein ander Land ein ander Maß“ für Handel und Wandel sein muß. Zumal in Deutschland, dem einzigen! In Deutschland, wo nicht bloß die einzelnen Staaten und Städtchen ihre besondern Maße hatten, sondern wo selbst in gleichem Lande wieder verschiedene Maße die deutliche Einheit darstellten! Soll ich ein Beispiel namhaft machen, so mag das 37 Quadraten große Land jenes Schützenherzogs sein, dem nicht weniger als 3 Flüssigkeiten — und nicht weniger als 6 Werdemaße seine allgemeine Bedeutung verliehen. Zum Verwundern wäre es also wahrlich nicht gewesen, wenn Deutschlands Handel und Industrie allein sich der Landescalamität wehrend entgegengeworfen hätte. Aber Deutschland, heißt es, sei das Land der Denker und Gelehrten; und das Land dieser aber ist weit größer als Deutschland selbst seit anno 806. Was Wunder also weiter, wenn das Verlangen nach einheitlicher Maße schon lange her

hauptsächlich bei den Gelehrten der verschiedeniten civilisirten Nationen sich geltend machte. Oder mußte es nicht für sie ungemein störend sein, alle in Maßgrößen ausgedrückten Resultate menschlichen Forschens jedesmal in die landesüblichen Maße umsetzen zu müssen? Dem vielfach und zunächst von Gelehrten ausgesprochenen Verlangen nach einem Weltmaße suchten nun die Regierungen von Frankreich und England im Jahr 1787 dadurch zu entsprechen, daß sie eine Commission von französischen und englischen Gelehrten zusammensetzten, die einen bestimmten Theil des Erdumfangs als Grundmaß annehmen sollten. Die Ausführung des Plans wurde verlagert durch den bald darauf erfolgten Ausbruch der französischen Revolution, im Jahr 1790 aber wieder aufgenommen durch den Fürsten Talleyrand, welcher unter die Mitglieder der constituirenden Nationalversammlung einen Gesezesvorschlag vertheilte, nach dem der 10millionste Theil des durch Paris gehenden Meridians als Grundeinheit für das Maß festgesetzt werden sollte. Die Idee fand Beifall; 2 Gelehrte, Delambre und Méchain, wurden beauftragt, einen Theil des genannten Meridians, und zwar den Bogen von Dunkirchen (an der französisch-belgischen Grenze) bis Barcelona (im nordöstlichen Spanien) zu messen. Nicht ohne Schwierigkeit wurde die sofort in Angriff genommene Arbeit vollendet. Das Resultat dieser Messung, die Größe des 10millionsten Theils des Erdquadranten vom Nordpol bis zum Aequator, oder des 40millionsten Theils des ganzen Erdmeridians, ist in der Form eines (ganz annähernd) 3 1/4' langen Stabs (aus Platin) in dem kaiserlichen Archiv zu Paris aufbewahrt und dient seit dem 29. November 1800 als französisches Normmaß unter dem Namen „Meter (vom griechischen metron = Maß).“

(Fortf. folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Calw. In der Sitzung des R. Kreisstrafgerichts vom 22. Febr. d. J. kamen folgend. 3 Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung, und zwar: 1) die Unteruchungssache gegen den 15 Jahre alten Bäckersgesellen Christian Wagner von Wildberg, DA. Nagold, wegen Diebstahls. Derselbe hat am 17. Jan. d. J. in Simmohgen seinem Meister, dem Bäcker und Sonnenwirth Jakob Wörner daselbst, aus dessen unverschlossener Bühnelammer ein Hemd im Werthe von 56 kr. entwendet. Er wurde, da diese Entwendung seinen ersten Rückfall in das Verbrechen des Diebstahls bildet, zu der in der Anstalt für zu endliche Verbrechen zu vollziehenden Kreisgefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt. Rechtsconsulent Klinger dahier war dem Beschuldigten als Officialanwalt zugeordnet. 2) Die Unteruchungssache gegen den 27 Jahre alten, verheiratheten Schreier Carl Friedrich Pfrommer von Oberniebelsbach, DA. Neuenbürg, wegen Ehrenkränkung und Verleumdung. Derselbe hat am 15. Nov. v. J. in der Speisewirtschaft des Michael Bolz von Unterniebelsbach, DA. Neuenbürg, in Anwesenheit von einer ziemlichen Anzahl Gästen den ihm vorgelegten, übrigens nicht zugegen gewesenen Schultheßen Koch von Oberniebelsbach und den anwesend gewesenen Gemeindepfleger und Waldmeister Müller von da an der Ehre angegriffen und verleumdet, indem er 1) ein Spottred des Inhalts sang: „Der Schultheiß und der Bürgermeister, die so gern für den Flecken, sie stecken's Geld in Hofenack und lassen den Bürger stecken“; 2) äußerte: „der Schultheiß thäte mich gerne verganzen, der soll seine Schulden zahlen, die Schulzen wollen Einen nur in's Anglück bringen, die Schulzen lassen Einen in den Stiecken sterben, da muß Einer zu Grunde gehen“; 3)



gegen beide den unerweilichen Vorwurf ansprach: „sie gehen bei Nacht in den Wald und holen Holz und Streu“; 4) über dieselben ansprach: „sie haben eine vom Forstamt ihnen angelegte Geldstrafe aus der Gemeindepflegelasse genommen und damit die Strafe bezahlt“; 5) dem Gemeindepflegler Müller mit der Hand einen Streich in das Angesicht versetzte. Frommer wurde wegen mehrfach erschwelter Ehrenkränkungen und Verleumdung zu 2 1/2 Monaten Kreisgefängniß und in die Kosten verurtheilt, dagegen von der Beschuldigung weiterer Ehrenkränkung und der Verleumdung im Sinne des Art. 286 des Strafgesetzbuchs freigesprochen, indem das Gericht in der Handlung des Beschuldigten zu 1) nicht auch eine gegen den Eutheligen verübte Ehrenkränkung und in der Aussage zu 4) keine Verleumdung, sondern nur eine Ehrenkränkung erblickte. 3) Die Untersuchungssache gegen den ledigen Schustersgehilfen Carl Wilhelm Theurer von Hirschau, OA. Calw, den ledigen Maurer Gottlob Maurer von Glasbütte, Amts-Oberamts Stuttgart und den ledigen Schustersgehilfen Johann Gluthner von Schönbürg, OA. Neuenbürg, wegen Körperverletzung. Dieselben haben am 14. Okt. v. J. Nachts etwa um 10 Uhr in Calw auf der Straße vor dem Hause des Schmieders Wildbrett den Müllersknecht Christian Reil von Ebersbach durch Schläge auf verschiedene Theile des Körpers mißhandelt, in Folge dessen ihm der linke Arm angeschwollen und er 3 Tage arbeitsunfähig geworden ist. Ferner erhielt Reil hierbei durch ein mit Vorbedacht gebrauchtes schneidendes Werkzeug 2 Wunden am Kopf, wodurch er 14 Tage arbeitsunfähig wurde, ohne daß aber bewiesen ist, von welchem der Thäter jenes Werkzeug geführt wurde und daß einer oder der andere der Beschuldigten überhaupt wußte, daß einer seiner Genossen ein solches Werkzeug hatte. Es wurden daher sämtliche Beschuldigte wegen mit Vorbedacht verübter Körperverletzung und wegen Körperverletzung in Raufhändeln zu der Kreisgefängnißstrafe von je 5 Wochen verurtheilt, von der Beschuldigung weiterer Körperverletzung aber freigesprochen.

3.3.7d

Althengstett, im Febr. Zwei bedauerliche Unglücksfälle kamen in letzter Zeit auch hier vor, nämlich 1) verletzte sich ein circa 20 Jahre altes Mädchen beim Fensterreinigen den rechten Vorderarm derart, daß die Pulsader durchschnitten wurde und in Folge hiervon 3 Finger verloren gingen und nur Daumen und Zeigefinger noch stehen; 2) wollte sich Wundarzt Landrock mit Hilfe seiner Frau selbst zur Ader lassen, sah'ng etwas zu tief und verletzte sich ebenfalls die Pulsader. Zweimal schwebte er in Todesgefahr, bis durch ärztliche Hilfe die verletzte Ader am Oberarm unterbunden und einer Verblutung vorgebeugt wurde. Er hat seine amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen. — Dieses nicht nur seinen Freunden und Bekannten, sondern auch denen zur Nachricht, welchen ein böses williges Gerücht zu Ohren gekommen sein sollte. Zweifelskohne ließe sich letzteres auf ein paar Fiedenschwäger zurückführen. C. W.

Altenstaig, 27. Febr. Wie in anderen Theilen Württemberg, so scheint sich auch auf unserm sonst so stillen Schwarzwald eine Agitation gegen das neue Kriegsdienstgesetz in Bewegung zu setzen. Den Anstoß hiezu gab eine letzte Freitag im „Löwen“ dahier abgehaltene, zahlreiche Versammlung, in welcher auf vorangegangene Einladung auch der Landtagsabgeordnete H o p f von Balingen erschienen war, um den fraglichen Gegenstand einer näheren Beleuchtung zu unterwerfen. Theilten auch nicht alle Anwesenden die politische Gesinnung des begeisterten Redners, so schienen doch die meisten mit ihm darin übereinzustimmen, daß eine Abänderung unseres Militärgesetzes, das mit seiner langen Präsenzzeit wie ein drückender Alp auf unserm Lande laste, zu den berechtigten Forderungen der Gegenwart gehöre und im Interesse jeden Bürgers und guten Patrioten liegen müsse. Die Vorwürfe entkräftend, welche von der preußensfreundlichen Partei den Gegnern des Kriegsdienstgesetzes gemacht werden, suchte der Redner nachzuweisen, wie man es weder Selbstsucht, noch Verächtlichkeit noch Verletzung einer moralischen Pflicht nennen könne, wenn ein Volk im Gefühl seines natürlichen Selbstbestimmungsrechts seine militärischen Angelegenheiten selbständig ordnen und seine Söhne nicht auf Jahre hinaus dem heimathlichen Berufe entzogen wissen wolle, um sie für fremde Zwecke gebrauchen zu lassen. Ebenso wurden die Vortheile, mit welchen man gewöhnlich das neue Militärgesetz dem alten gegenüber zu beschönigen sucht, nur als zu einbare bezeichnet. Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Herr Hopf darauf zu sprechen, daß der Allianzvertrag mit Preußen Württemberg keineswegs nöthige, sein Militärsystem nach preussischem Fuß einzurichten, und daß die Befürchtung, Preußen werde alsbald mit Kündigung des Zollvertrags drohen, nur als leerer Popanz zu bezeichnen sei, als ein Akt, durch

welchen Preußen am tiefsten in sein eigenes Fleisch hineinschneide. Nachdem noch Gutbesitzer Stein von Ganguenwald mit vielem Beifall gesprochen und sich gegnerischerseits niemand zum Wort gemeldet hatte, wurde eine für die nächste Kammeression verfaßte Eingabe zur Unterzeichnung aufgelegt, welche in drei Punkten a) Abkürzung der Präsenzzeit, b) bessere Jugendbildung, c) allgemeine Wehrpflicht beantragt.

Stuttgart, 28. Febr. Gestern hatten wir das eigenthümliche Schauspiel, daß der Boden einer Straße brannte. Eine Gasröhre war gesprungen und das Gas hatte sich durch den Boden heraus an die Oberfläche gemacht. Ohne Zweifel hat nun ein Raucher durch Wegweifen eines noch brennenden Zündhölzchens das Gas entzündet, das nun lichterloh brannte, jedoch bald wieder gelöscht war.

Crailsheim, 24 Febr. Letzten Sonntag wurde ein hiesiger junger Wirthshof von einem 18jährigen Burschen eines tödlichen Liebeshandels wegen in die Brust gestochen. — Vorgestern blühte ein Schneeschaufler auf der Eisenbahn zwischen hier und Jaxtheim das Leben ein. Er trat nicht weit genug zur Seite, als die Maschine daherbrauste.

Karlsruhe, 28. Febr. In der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl. Loose wurden die folgenden 70 Serien gezogen: 78 101 112 335 438 449 480 685 897 1011 1222 1225 1245 1264 1448 1556 1789 1804 1816 1858 2251 2279 2397 2459 2811 2850 2686 3223 3283 3323 3385 3398 3756 3762 4372 4447 4496 4514 4809 5152 5173 5350 5565 5681 5723 5766 5885 6073 616 6658 6799 6858 6967 6928 6938 6977 7000 7038 7084 7155 7199 7245 7417 7453 7574 7594 7598 7614 7682 7707.

Berlin, 28. Febr. Der Reichstag begann heute mit der Vorberathung des Strafgesetzbuchs in pleno. Bei §. 1 beantragte Kirchmann die Abschaffung der Todesstrafe. Bundeskommissär Leonhardt vertheidigte die Regierungsvorlage, d. h. die Beibehaltung der Todesstrafe. Er bemerkte, die Voraussetzung, als ob die Abschaffung im Volksbewußtsein wurzle, sei irrig. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden.

Wien, 25. Febr. Der französische Botschafter in Rom ist angewiesen — und vielleicht hat er im Sinne dieser Weisung bereits gehandelt — nach dem Vorgange Oesterreichs die römische Kurie in eifrigster Weise von einem weiteren Vorgehen auf dem eingeschlagenen Wege abzumahnern. Ein Collectivschritt ist nicht beabsichtigt, wenigstens für jetzt nicht.

Frankreich. Am 22. Februar hatte das Ministerium Ollivier seinen großen Tag, einen Tag des Siegs. Auf scharfe Anfrage konnte Minister Darny im Namen seiner Collegen erklären, alle Minister seien unter sich einig, und mit der Majorität der Kammer einig, sogar in der Hauptsache mit dem Kaiser. Worüber? 1) Die Ordnung aufrecht zu erhalten; denn diese verlange das Volk und verabsichere die Excele und 2) die Freiheit zugleich mit der Ordnung. „Wir wollen im Innern wie nach außen den bürgerlichen Frieden und die wahre Freiheit.“ Die Erklärung wurde so eifrig und überzeugend gegeben, daß der Interpellant J. Favre selber erklärte, er dankte für dieselbe und wolle sein Mißtrauen, daß Napoleon doch noch persönlich regiere, unterdrücken. Die ganze Kammer bis auf ein Duzend rief Beifall. — Paris, 26. Febr. Das Amtsblatt bestätigt, daß der Staatsrath die Verminderung des Contingents für 1871, um 12—15000 Mann beschlossen habe.

Spanien. Aus Spanien wird von einem schrecklichen Verbrechen berichtet. Am 17. Februar, gegen 3 Uhr Morgens, drang in Alceira bei Valencia eine Bande, indem sie ein Loch in's Dach machte, in das Haus eines gewissen Baldua ein. Dieser, seine Frau und sechs Kinder lagen im Schlafe. Die Kerle bemächtigten sich zuerst des Vaters und der Mutter, warfen sie zu Boden und steckten ihnen Knebel in den Mund, um sie am Hilferufen zu verhindern. Sie rissen dann die 6 Kinder aus ihren Betten, banden sie fest und verhiinderten sie, irgend eine Bewegung zu machen. Dann und — dieß ist kaum glaublich — warfen sie sich über ihre Opfer her, rissen ihnen die Augen heraus, schnitten ihnen die Zunge ab und mißhandelten sie auf alle mögliche Weise. Dem Vater und dem ältesten Sohne hieben sie noch die Füße ab und hingen sie dann an den Nenn auf. Alsdann frühstückten sie und verließen bei Tagesanbruch das Haus. Erst um 8 Uhr Morgens entdeckten die Nachbarn die schreckliche That. Die Kerle, durch welche der Vater sich trotz seines Zustandes verständlich machen konnte, ermöglichten es, den Thätern auf die Spur zu kommen. Zwei, von denen der eine ebenfalls Baldua heißt, und ein naher Verwandter der Opfer ist, wurden bereits festgenommen. (Schw. B.)

Das Calwer
erscheint wö
mal: Diensta
tag u. Sa
Samst. un
jeitunterbr
beigegeben
ments frei
durch die P
Bezirk 1 fl
ganzwürtte

Uro.

Am

Wir

Der 3
in der 3
das persö
nachgesch
nerhalb 1
bringen.
Ven 3.

über das
gen große
Hof,
am

bei dem 3
Hirschau

Am
des am 1
und Web
Zainen z
Ansprüche
blumen 15
Wildb

stockigten
gasse am

im öffentl

Am

wird ein
Her Ein
zahlung
Alth

